

# Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1952 = L' activité des Comités cantonaux de la Fondation Nationale Suisse "Pour la vieillesse" en 1952

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,  
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **31 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Verstorbene wurde auf 1. Januar 1932 ins Schwyzer Kantonalkomitee unserer Stiftung gewählt, wo ihm sofort das Amt eines Kantonalkassiers übertragen wurde. Seither hat er in dieser Eigenschaft unserer Stiftung seine grossen Kenntnisse uneigennützig und gewissenhaft zur Verfügung gestellt, auch dann noch, als ihm als Bankdirektor ohnehin schon eine grosse Arbeitslast aufgeladen war. Kurz vor seinem Tode gab er aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt als Kantonalkassier, um noch das Amt als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission zu übernehmen.

Damian Camenzind hinterlässt nicht nur in seinem Familienkreise und im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben der Gemeinde Schwyz, sondern namentlich auch in unserer Stiftung eine überaus schmerzliche Lücke. Wir werden ihn noch lange vermissen und behalten ihn stets in dankbarer und ehrender Erinnerung. B.

## **Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1952**

**S a m m l u n g.** Das Gesamtergebnis der Sammlungen der Kantonalkomitees erholt sich allmählich von dem Rückschlag, den es begreiflicherweise infolge der Einführung der Uebergangsordnung und anschliessend der Verwirklichung der eidgenössischen Altersversicherung erlitten hatte. Mit der Erhöhung von Fr. 892 005.22 im Jahre 1951 auf Fr. 930 190.48 im Jahre 1952 (siehe Tabelle 1) hat die Sammlung einen ansehnlichen Schritt vorwärts getan nach dem im letzten Jahr gesteckten Ziel von einer Million Franken, das in absehbarer Zeit zu erreichen uns im Bereiche der Möglichkeit zu liegen scheint.

Achtzehn oder zwei Dritteln der Kantonalkomitees ist es gelungen, den Reinertrag ihrer Sammlung zu verbessern. Das Waadtländer Kantonalkomitee, das im Jahre vorher sich mit einer Postchecksammlung begnügt hatte, konnte sogar infolge der Rückkehr zur bewährten Haussammlung sein Resultat nahezu verdoppeln. Hoffentlich beherzigt das eine und andere Kantonalkomitee, das nach dem Inkrafttreten der Altersversicherung auf eine Haussammlung verzichtete, dieses eindruckliche Beispiel und wagt es, um der steigenden Fürsorgelast ge-

**Tabelle 1**  
**Sammlungsergebnisse — Résultats des collectes**

Komitee	pro Kopf Rp.	absolut Fr.	1951 Fr.
Aargau	24,07	72 411.55	66 767.91
Appenzell A.-Rh.	24,91	11 943.75	11 296.80
Appenzell I.-Rh.	22,34	2 999.10	2 796.—
Baselland	23,90	25 710.10	26 003.30
Baselstadt	19,33	37 992.32	38 264.41
Bern	15,26	111 645.80	111 774.38
Berne Jura-Nord	15,04	10 593.50	10 455.—
Fribourg	9,92	15 745.20	14 661.45
Genève	6,75	13 713.05	13 762.50
Glarus	37,24	14 026.80	13 172.70
Graubünden	14,45	19 806.25	19 450.—
Luzern	13,62	30 401.30	29 854.15
Neuchâtel	7,94	10 181.70	7 694.15
Nidwalden	12,33	2 390.—	2 180.—
Obwalden	22,96	5 080.80	5 168.60
St. Gallen	37,05	114 514.95	115 380.72
Schaffhausen	11,99	6 897.—	7 113.30
Schwyz	16,18	11 503.60	10 434.15
Solothurn	31,04	52 921.30	52 601.74
Thurgau evang.	33,44*	30 934.70	30 884.75
Thurgau kath.	22,55*	10 070.10	9 134.55
Ticino	14,43	25 267.55	25 897.42
Uri	23,28	6 648.75	5 730.20
Valais	8,46	13 466.10	16 316.70
Vaud	9,01	34 009.37	17 675.02
Zug	25,88	10 930.65	9 582.05
Zürich	29,39	228 385.19	217 953.27
<b>Schweiz</b>	<b>19,73</b>	<b>930 190.48</b>	<b>892 005.22</b>

\* Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1951.

wachsen zu sein, wieder mit der intensiven Sammelmethode von Haus zu Haus.

Gewiss ist es keine leichte Aufgabe, bei den vielen Strassenverkäufen und anderen Hilfsaktionen, die mit einem gewaltigen Aufwand an Propaganda und einem Nachdruck, dem man kaum widerstehen kann, durchgeführt werden, an die Türen zu klopfen und um eine freiwillige Spende für die notleidenden

**Tabelle 2**  
**Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung**  
**Tableau des collectes annuelles de la Fondation**  
**1918—1952**

Jahr	Fr.	Jahr	Fr.
1918	246 754.96	1936	827 753.64
1919	561 417.84	1937	867 798.07
1920	420 089.46	1938	875 800.94
1921	472 015.38	1939	891 242.67
1922	565 419.02	1940	915 271.41
1923	617 775.29	1941	952 756.81
1924	622 940.74	1942	1 048 837.69
1925	704 151.82	1943	1 067 776.96
1926	757 545.82	1944	1 099 139.53
1927	790 607.29	1945	1 084 062.26
1928	848 156.12	1946	979 755.49
1929	889 326.70	1947	760 760.22
1930	878 761.77	1948	861 651.77
1931	851 529.65	1949	833 141.21
1932	894 298.22	1950	871 960.69
1933	876 835.19	1951	892 005.22
1934	838 950.03	1952	930 190.48
1935	838 101.28		
1918—1935	12 674 676.58	1936—1952	15 759 905.06

Die 35 Sammlungen 1918—1952 zusammen Fr. 28 434 581.64.  
 Total des 35 collectes 1918—1952 fr. 28 434 581.64.

alten Leute zu bitten. Es braucht dazu eine tiefe Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieser Mittelbeschaffung und eine Ueberwindung verständlicher Hemmungen. Wir danken daher unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Gemeinden und Kantonen herzlich für ihre hingebende Tätigkeit im Dienste des bedürftigen Alters. Glücklicherweise darf unsere Stiftung auf einen grossen Kreis treuer Freunde ihrer Bestrebungen in allen Landesteilen und Volksschichten zählen, denen unser warmer Dank für ihr teilnehmendes Verständnis und ihre nie versiegende Hilfsbereitschaft gebührt.

Nach der Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (siehe Tabelle 2) haben unsere Kantonalkomitees in den 35 Jahren 1918—1952 insgesamt Fr. 28 434 581.64 zusammengebracht. Dabei sind vom jährlichen Bruttoertrag (1952:

**Tabelle 3**  
**Zuwendungen**  
**der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees**  
**Allocation cantonales et communales aux Comités cantonaux**

Komitee	1952 Fr.	1951 Fr.
Aargau	17 568.30	17 572.10
Appenzell A.-Rh.	2 500.—	2 500.—
Appenzell I.-Rh.	700.—	700.—
Baselland	5 000.—	5 000.—
Graubünden	10 000.—	10 000.—
Nidwalden	500.—	500.—
Obwalden	1 555.—	1 465.—
St. Gallen	563 678.37	636 003.25
Schaffhausen	946.—*	788.—*
Schwyz	500.—	1 000.—
Solothurn	5 000.—	5 000.—
Thurgau evang.	672.—	672.—
Thurgau kath.	328.—	328.—
Ticino	8 830.—	9 136.—
Uri	3 000.—	3 000.—
Vaud	120 000.—	120 000.—
Zug	1 350.—	1 380.—
<b>S c h w e i z</b>	<b>742 127.67</b>	<b>815 044.35</b>

\* Verwaltungskostenanteil.

Fr. 992 483.87) die kantonalen Sammlungskosten bereits abgezogen.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden. Der Totalbetrag ist von Fr. 815 044.35 im Jahre 1951 auf Fr. 742 127.67 im Jahre 1952 zurückgegangen (siehe Tabelle 3), hauptsächlich infolge der Abnahme der Zuwendungen des Kantons St. Gallen und seiner Gemeinden, die bloss vorübergehender Natur sein dürfte.

Fürsorge. Es hängt wohl mit der Zunahme der Zahl der alten Frauen und Männer und vielleicht auch mit der abflauenden Konjunktur zusammen, dass sowohl die Gesamtzahl der Unterstützten als die Totalsumme der Fürsorgebeiträge im letzten Jahre stark zugenommen hat.

Die Zahl der Greise und Greisinnen, der vorzeitig Altersgebrechlichen, sowie der Witwen ohne minderjährige Kinder,



Tabelle 4

Zahl der bedürftigen Greise  
und Totalsumme der Fürsorgebeiträge

Nombre des vieux et des vieilles besogneux  
et totales des secours versés

Komitee	Zahl der Greise nombre des vieux et vieilles		Fürsorgebeiträge Total des secours	
	1952	1951	1952 Fr.	1951 Fr.
Aargau	1 620	1 616	218 436.—	215 365.—
Appenzell A.-Rh.	404	384	79 290.—	72 970.—
Appenzell I.-Rh.	214	208	18 388.45	17 643.—
Baselland	571	556	83 855.—	81 071.—
Baselstadt	525	532	180 455.60	170 091.50
Bern	2 547	2 485	436 020.60	437 741.60
Berne Jura-Nord	926	967	53 599.70	60 507.20
Fribourg	643	540	90 172.02	92 045.35
Genève	463	485	142 944.—	146 295.45
Glarus	184	178	27 195.—	25 710.—
Graubünden	845	811	115 775.—	110 965.—
Luzern	1 174	931	197 891.—	184 297.20
Neuchâtel	228	222	71 640.—	65 544.20
Nidwalden	94	98	10 970.—	10 811.65
Obwalden	149	153	14 840.—	14 960.60
St. Gallen	3 790	3 553	1 510 750.—	1 340 944.—
Schaffhausen	265	210	54 475.—	51 090.—
Schwyz	585	510	59 770.—	56 395.—
Solothurn	809	705	91 781.—	83 097.49
Thurgau evang.	564	506	91 550.—	81 365.—
Thurgau kath.	264	204	34 340.—	32 075.—
Ticino	2 328	2 219	225 723.90	201 095.90
Uri	188	185	27 180.—	26 160.—
Valais	956	958	129 270.—	117 540.—
Vaud	1 094	1 301	332 794.—	316 944.19
Zug	319	318	68 061.35	63 559.65
Zürich	3 326	3 070	1 019 104.05	1 000 649.42
Schweiz	25 075	23 905	5 386 271.67	5 076 933.80

die von den Kantonalkomitees betreut werden, ist um über 1000 gestiegen von 23 905 im Jahre 1951 auf 25 075 im Jahre 1952 (siehe Tabelle 4). Die grösste Zunahme haben die Kantonalkomitees Luzern, St. Gallen und Zürich mit je über 200

Mehrbezügern zu verzeichnen. Im ganzen haben zwanzig Kantonalkomitees sich einer grösseren Schar bedürftiger Betagter annehmen müssen als im Vorjahr.

Auch die Gesamtsumme der Fürsorgebeiträge hat eine entsprechende Erhöhung von Fr. 5 076 933.80 im Jahre 1951 auf Fr. 5 386 271.67 im Jahre 1952 oder um volle Fr. 309 337.87 erfahren. Ueber die Hälfte der Mehraufwendungen entfällt auf den Kanton St. Gallen. Insgesamt haben zweiundzwanzig Kantonalkomitees ihre Fürsorgeleistungen mehr oder weniger vermehren können. Der durchschnittliche jährliche Fürsorgebeitrag ist bloss leicht von Fr. 212.— im Jahre 1951 auf Fr. 215.— im Jahre 1952 gewachsen und beträgt somit nicht ganz Fr. 18.— im Monat.

Beiträge an Altersheime und andere Subventionen. Diese Aufwendungen der Kantonalkomitees sind von Fr. 160 397.45 im Jahre 1951 auf Fr. 181 767.13 im Jahre 1952 angestiegen (siehe Tabelle 5). Diese Zunahme ist, in Anbetracht der gleichzeitig vermehrten Beanspruchung der Kantonalkomitees durch die Einzelfürsorge, ein deutliches Anzeichen für das grosse Bedürfnis nach solchen Beiträgen.

Aufwendungen für Alterspflege. Erfreulicherweise haben die Leistungen der Kantonalkomitees für diesen noch sehr entwicklungsfähigen Hauptzweig der freiwilligen Altershilfe weiter zugenommen von Fr. 202 856.45 im Jahre 1951 auf Fr. 224 654.75 im Jahre 1952 (siehe Tabelle 6) Neunzehn Kantonalkomitees oder über zwei Drittel sind auf diesem dankbaren Arbeitsfeld in vermehrtem Umfange tätig gewesen.

Gesamtleistungen der Stiftung. Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung im Jahre 1952 an Fürsorgebeiträgen, Subventionen an Altersheime oder für verwandte Zwecke, sowie für Alterspflege Fr. 5 792 683.23 aufwenden können gegen Fr. 5 440 187.50 im Jahre 1951 (siehe Tabelle 7). In den 35 Jahren 1918—1952 haben sie zusammen Fr. 116 198 112.42 für Altershilfe ausgegeben.

Mit Einschluss der Leistungen der Zentralkasse hat die schweizerische Stiftung „Für das Alter“ seit ihrer Gründung im Jahre 1918 über Fr. 118 370 000.— im Sinne ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Not der bedürftigen Greise und Greisinnen und zur Verbesserung ihres Loses im ganzen Lande verwenden dürfen.

## L'activité des Comités cantonaux de la Fondation Nationale Suisse „Pour la vieillesse“ en 1952

Collecte. Le résultat global des collectes des Comités cantonaux s'est amélioré et se remet peu à peu de la baisse survenue à la suite de l'entrée en vigueur du Régime transitoire et de la réalisation de l'Assurance-vieillesse fédérale. Avec l'augmentation passant de fr. 892 005.22 en 1951 à fr. 930 190.48 en 1952 (voir tableau 1) la collecte a fait un progrès remarquable et s'est approchée du but d'un million de francs que nous nous étions posé l'année dernière et que nous croyons pouvoir atteindre dans un avenir prochain.

Dix-huit, soit deux tiers des Comités cantonaux, ont réussi à améliorer le résultat net de leur collecte. Le Comité vaudois qui, l'année passée, s'était limité à une collecte par chèques postaux, a même pu pour ainsi dire doubler son résultat, grâce au retour au système éprouvé de la collecte à domicile. Il reste à espérer que l'un ou l'autre des Comités cantonaux, ayant renoncé à ce genre de collectes après l'établissement de l'ASV, suivra cet exemple éloquent et osera, lui aussi, reprendre cette méthode intense de collecte aux portes.

Certes, vu les multiples collectes de rue et autres actions de secours effectuées avec une puissante propagande, appuyées par des moyens auxquels on ne peut guère résister, ce n'est pas un devoir facile que de frapper aux portes et de demander un don pour les vieillards indigents. Pour cela, il faut être profondément convaincu de la nécessité de se procurer ces moyens, et il incombera de surmonter tous les doutes et hésitations à ce sujet. Nous remercions donc sincèrement nos collaborateurs et collaboratrices dans les communes et cantons pour leur activité et leur dévouement au service de la vieillesse indigente. Heureusement, notre Fondation peut compter pour ses efforts sur un grand nombre d'amis fidèles dans toutes les parties du pays et parmi toutes les classes de la population. Nos remerciements chaleureux à leur compréhension, leur sympathie et leur empressement constant.

Selon le tableau général des collectes annuelles de la Fondation (voir tableau 2), nos Comités cantonaux ont réuni, pendant les 35 années de 1918 à 1952, le total de fr. 28 434 581.64. Dans ce chiffre, les frais cantonaux de collecte ont déjà été



Tableau 5

Allocations à des asiles de vieillards et subventions diverses  
Beiträge an Altersheime und andere Subventionen

Comité	1950 Fr.	1949 Fr.
Aargau	—.—	10 000.—
Appenzell I.-Rh.	5 000.—	5 000.—
Bern*	156 788.43	86 355.55
Neuchâtel	550.—	550.—
Obwalden	—.—	6 000.—
St. Gallen	—.—	35 000.—
Thurgau evang.	5 000.—	—.—
Ticino	818.70	2 813.10
Uri	310.—	310.—
Zürich	13 300.—	13 868.80
Schweiz	181 767.13	160 397.45

\* Y compris les prestations des sections de district.

déduits du résultat brut annuel qui, en 1952, s'élevait à fr. 992 483.87.

Subsides des cantons et communes. Le total a diminué de fr. 815 044.35 en 1951 à fr. 785 508.67 en 1952 (voir tableau 3), surtout à la suite de la réduction des allocations du canton de Saint-Gall et de ses communes. Ceci, cependant, pourrait être de nature passagère seulement.

Secours. Le nombre des personnes assistées, ainsi que le total des secours, a considérablement augmenté cette dernière année. La raison en sera l'accroissement du nombre des vieilles et des vieux et aussi la baisse de la conjoncture.

Le nombre des vieilles et des vieux, des prématurément invalides et des veuves sans enfants mineurs secourus par les Comités cantonaux a augmenté de plus de 1000 et passe de 23 905 en 1951 à 25 075 en 1952 (voir tableau 4). La plus forte augmentation revient aux Comités cantonaux de Lucerne, Saint-Gall et Zurich, ayant chacun un accroissement de plus de 200 vieillards à secourir. Dans l'ensemble, 20 Comités cantonaux ont été obligés à prêter leur assistance à un nombre de vieilles et de vieux plus élevé que l'année passée.

En conséquence, le nombre total des secours a passé de fr. 5 076 933.80 en 1951 à fr. 5 386 271.67 en 1952, c'est-à-dire a augmenté de fr. 309 337.87. Plus de la moitié de l'accroisse-

Tableau 6

## Dépenses pour séniculture — Aufwendungen für Alterspflege

Comité	1952 Fr.	1951 Fr.
Aargau	11 923.60	7 496.50
Appenzell A.-Rh.	13 452.90	17 860.15
Appenzell I.-Rh.	300.—	200.—
Baselland	3 926.60	3 499.50
Baselstadt	8 672.90	9 285.81
Bern	817.—	663.—
Berne Jura-Nord	3 067.35	4 359.70
Fribourg	1 682.—	1 836.—
Genève	577.95	338.10
Glarus	1 119.—	905.—
Graubünden	1 530.20	850.—
Luzern	1 424.25	1 025.15
Nidwalden	1 447.—	987.—
Obwalden	80.—	20.—
St. Gallen	13 654.60	6 278.—
Schaffhausen	7 640.75	6 571.60
Schwyz	100.—	400.—
Solothurn	32 799.—	32 477.50
Thurgau evang.	1 525.40	1 564.—
Thurgau kath.	300.—	150.—
Ticino	4 645.—	4 585.—
Uri	1 084.60	897.10
Valais	1 646.60	2 314.92
Vaud	27 892.90	27 175.75
Zug	1 086.45	838.30
Zürich	82 258.70	70 278.37
S c h w e i z	224 654.75	202 856.45

ment des prestations revient au canton de Saint-Gall. Dans l'ensemble, 22 Comités cantonaux ont pu augmenter plus ou moins leurs secours. Le secours individuel moyen a seulement augmenté légèrement, passant de 212 francs en 1951 à 215 francs en 1952. Il s'élève donc à près de 18 francs par mois.

Allocations à des maisons de vieillards et autres subventions. Les prestations des Comités cantonaux ont augmenté de fr. 160 397.45 en 1951 à fr. 181 767.13 en 1952 (voir tableau 5). Vu l'intensité croissante de la séniculture exercée par les Comités cantonaux, cette augmentation

Tableau 7

Secours 1918—1952 — Fürsorgetätigkeit 1918—1952

Jahr	Nombre des vieux et des vieilles secourus Zahl der bedürftigen Greise, Greisinnen	Total des secours alloués Totalsumme der Fürsorgebeiträge Fr.	Allocations à des asiles, subventions div. et séniculture Beiträge an Altersheims Subvent. u. Alterspflege Fr.
1918/20	2 434	246 782.54	78 500.—
1921	3 989	347 454.60	68 904.85
1922	4 825	462 721.80	50 876.84
1923	6 709	686 017.15	67 072.70
1924	7 931	825 752.70	36 719.03
1925	9 616	973 581.10	27 001.03
1926	10 970	1 098 812.07	104 876.80
1927	11 876	1 136 275.40	118 172.65
1928	13 990	1 301 594.95	58 273.62
1929	16 280	1 576 915.59	97 992.40
1930	18 651	1 822 833.48	21 816.50
1931	20 821	2 047 047.28	13 100.33
1932	23 558	2 423 963.65	20 330.90
1933	27 089	2 922 007.05	12 241.65
1934	30 953	3 398 257.14	19 450.—
1935	33 515	3 775 270.33	7 767.20
1936	36 290	3 989 482.12	12 100.45
1937	38 089	4 111 809.95	52 917.10
1938	39 226	4 298 050.88	57 115.25
1939	39 470	4 466 336.68	65 676.80
1940	38 911	4 684 474.79	58 486.76
1941	39 136	5 337 613.56	130 853.20
1942	40 880	6 581 292.29	133 684.46
1943	39 916	7 776 029.79	171 199.94
1944	40 402	8 677 999.81	209 469.91
1945	31 935	6 456 850.86	243 129.05
1946	23 261	3 323 805.76	207 602.98
1947	22 387	4 005 967.01	399 036.63
1948	25 560	4 164 680.55	233 308.63
1949	22 806	4 191 294.52	240 602.32
1950	22 935	4 571 825.04	264 261.05
1951	23 905	5 076 933.80	363 253.90
1952	25 075	5 386 261.65	406 421.58

est un exemple éloquent de la grande nécessité de ces allocations.

Dépenses pour séniculture. Heureusement, les prestations des Comités cantonaux dans ce domaine principal de l'assistance-vieillesse volontaire en pleine voie de développement ont encore augmenté de fr. 202 856.45 en 1951 à fr. 224 654.75 en 1952 (voir tableau 6). Dix-neuf Comités cantonaux, soit plus de deux tiers, ont développé une activité croissante dans ce domaine où l'on peut obtenir d'heureux résultats.

Total des prestations de la Fondation. Au total, les Comités cantonaux de la Fondation ont pu employer en 1952 pour des secours individuels, des allocations à des maisons de vieillesse, et pour séniculture, la somme de fr. 5 792 683.23 contre fr. 5 440 187.50 en 1951 (voir tableau 7). Pendant les 35 années de 1918 à 1952, ils ont employé au total pour l'aide à la vieillesse la somme de fr. 116 198 112.42.

En comprenant les prestations de la Caisse centrale, la Fondation suisse „Pour la Vieillesse“ a pu employer depuis sa création en 1918 plus de fr. 118 370 000.— conformément au but de la Fondation pour apaiser la misère des vieilles et des vieux nécessiteux dans tout notre pays.